

Prümer Arzt Dr. Osterspey tödlich verunglückt

Von einem Rodelschlitten erfaßt und bewußtlos zu Boden gestürzt — Den Verletzungen erlegen

PRÜM. Durch einen tragischen Unglücksfall, verbunden mit einem Sturz durch einen mit Jugendlichen besetzten Rodelschlitten, kam der verdiente Landarzt Dr. Osterspey am Sonntagabend zu Tode. Er befand sich trotz seines hohen Alters noch im Dienst der ärztlichen Betreuung kranker Mitmenschen, als so plötzlich der Tod eintrat. Mit ihm verliert die Stadt Prüm einen Arzt, der sich, vor allem direkt nach dem Kriege, als Prüm ein Trümmerfeld darstellte, sofort wieder um die ärztliche Betreuung der Einwohner bemühte. Er war einer der ersten Aerzte, die aus der Evakuierung zurückkehrten und tat dies, obschon er damals bereits 70 Jahre alt war.

Dr. Osterspey, der in Mechernich geboren wurde, wäre am 24. März 80 Jahre alt geworden. Er begann seine ärztliche Tätigkeit in Prüm im Jahre 1906, nachdem er zuvor drei Jahre als Arzt in Schönecken tätig gewesen war. Von dort übersiedelte er nach der Kreisstadt. Setzte er sich schon in Schönecken für die Pflege der Eifellandschaft und ihres Brauchtums, die

sich der Eifelverein zu einer besonderen Aufgabe gemacht hat, ein, und war als Vorsitzender dort tätig, so setzte er diese Arbeit in Prüm fort, wo er ebenfalls den Eifelverein übernahm und ihn bis zu seinem Tode leitete.

Die Aerzteschaft des Kreises Prüm ehrte ihn vor zwei Jahren wegen seiner ununterbrochenen Tätigkeit über 50 Jahre als „Eifeler Landarzt“ in einer besonderen Veranstaltung. Neben Dr. Grimbach in Waxweiler, der drei Jahre älter ist, war er der älteste noch amtierende Arzt des Kreises. Durch seine jahrzehntelange Tätigkeit in Prüm war er zu einer stadtbekannten Persönlichkeit geworden und arbeitete auch im Vorstand des Kuratoriums der St.-Josef-Stiftung, wobei er mit aller Tatkraft ebenfalls für den Wiederaufbau des neuen Krankenhauses St. Josef eintrat, für das er als verantwortlicher Chefarzt zeichnete. Bis zu seinem Tode erfreute er sich einer ausgezeichneten körperlichen Gesundheit und geistigen Schaffenskraft, so daß er trotz seines Alters noch seiner ärztlichen Tätigkeit nachgehen konnte.

Dr. Osterspey wurde zur letzten Ruhe geleitet

Ein verdienter Eifelarzt — Große Teilnahme der Bevölkerung an der Trauerfeier

PRÜM. Unter überaus großer Beteiligung wurde der auf so tragische Weise ums Leben gekommene verdiente Eifelarzt Dr. Wilh. Osterspey am Freitagvormittag zu Grabe getragen. Auf dem Prümer Friedhof erhielt er seine letzte Ruhestätte, in der Eifelerde, die er so liebte und für deren Entwicklung und Fortschritt er Jahrzehnte seines Lebens einsetzte. Unter den Klängen der Glocken der Salvator-Basilika und des Glöckchens des St.-Josefs-Krankenhauses, dessen Taufpate

er war, setzte sich der große Trauerzug in Bewegung. In ihm bemerkte man neben den Angehörigen Landrat Leidinger, Oberkreisdirektor Dr. Gerhardus (Schleiden), die Aerzteschaft, Stadtbürgermeister Benger, den Vorstand der Eifelvereinsortsgruppe Prüm und Vertreter des Eifelvereins Schönecken sowie zahlreiche Behördenvertreter.

Nach der kirchlichen Einsegnung durch Definitor Kiefer sprach der zweite Vorsitzende der Eifelvereins-Ortsgruppe Prüm, T. Kathol, Worte des Gedenkens für den Verstorbenen, der lange Jahre als Vorsitzender die Ortsgruppe leitete; als Vertreter des Hauptvorstandes legte Oberkreisdirektor Dr. Gerhardus einen Kranz nieder. Kreismedizinalrat Dr. Frentzen hob die außerordentlichen Fähigkeiten als Arzt und Mensch, die Dr. Osterspey innewohnten, hervor, und der weit über Prüm hinaus bekannt gewesen sei. Ueber fünf Jahrzehnte war er Schönecken und Prüm seiner ärztlichen Berufspflicht verbunden; mit seiner ganzen Person habe er sich für den Wiederaufbau des Krankenhauses eingesetzt, dessen Vollendung er nicht mehr erleben konnte.

Dr. Schreiber, der Vorsitzende der Eifelvereinsortsgruppe Schönecken würdigte den Verstorbenen als Helfer der Kranken und wahren „Trümmerarzt“ von Prüm, der als erster nach dem letzten Kriege in Notunterkünften die Pflege der Kranken wieder aufnahm. Den vielen Gedenkreden schloß sich Bürgermeister Benger im Namen der Stadt Prüm an.

ginnt ihre Vortragsabende

ng erforderlich — Interessante Probleme

Vorträge mit einer Vortragsreihe von Definitor Kiefer „Zeitgemäße Eheprobleme“ fortgesetzt.

Am Montag, 24. Januar, wird der Vortrag „Urkraft Atom — Segen oder Vernichtung der Menschheit“ gehalten. Es folgen in den weiteren Wochen Vorträge über die „Impfung“ (Filmvorführung), „Vorbeugung besser als Heilen“, die „Ursachen der Landflucht, Maßnahmen zu ihrer Behebung“, „Lebensmittelhygiene“, „Ernährungsprobleme der Menschheit“, „Familienrecht im Umbruch“, „Familienwirtschaft — die Stellung der bäuerlichen Familie im Rahmen der Gesamtheit“, „Die Psychotherapie (Seelenheilkunde) in naturwissenschaftlicher, psychologischer, philosophischer und religiöser Schau“ und „Ornithologische (vogelkundliche) Betrachtungen im Kreise Prüm“ (Lichtbilder).

50 Jahre verdienter Landarzt in der Eifel

Ehrung für Dr. Osterspey - Glückwünsche von allen Seiten

SCHÖNECKEN-WETTELDORF. Am Samstag kamen die Aerzte, Zahnärzte und Apotheker des Kreises Prüm im Hotel „Burgklause“ in Wetteldorf zusammen, um das goldene Berufsjubiläum von Dr. Osterspey (Prüm), als Landarzt in der Eifel, festlich zu begehen. An der festlichen Veranstaltung nahmen auch der Vorsitzende der Kreisärzteschaft Dr. Schreiber und Landrat Dr. Leidinger teil, die dem Jubilar die herzlichsten Wünsche überbrachten.

Dr. Osterspey, der heute bereits im 80. Lebensjahr steht und in Prüm noch seine Praxis ausübt, ist der Vorsitzende der Eifelvereinsortsgruppe, die sich außerordentlich für die Fremdenwerbung und Verschönerung von Prüm einsetzt. Nach dem Kriege hat sie sich unter seinem Vorsitz außerordentlich aktiviert und ist aus dem Vereinsleben von Prüm nicht wegzudenken. Als nach dem Kriege Prüm in Schutt und Asche lag, war Dr. Osterspey der erste, der sich wieder in Prüm als Arzt niederließ und den ersten Rückkehrern ärztliche Hilfe zuteil werden ließ. Als „Trümmerarzt“ war

seine Hilfe überaus nötig, denn die hygienischen Verhältnisse der Kreisstadt machten eine besondere ärztliche Betreuung notwendig. Als Mitglied des Kuratoriums des St.-Josef-Krankenhauses setzte sich der Jubilar in besonderem Maße für den Wiederaufbau des neuen Krankenhauses in Prüm ein, um eine ordnungsgemäße ärztliche Versorgung der Bevölkerung sicherzustellen. Sein besonderes Anliegen galt der Armenfürsorge und die Betreuung der Alten und Kranken.

Es ist erstaunlich, wie rüstig der Jubilar sein goldenes Berufsjubiläum begehen kann, bedenkt man die außerordentlichen Anforderungen, die an die Aerzteschaft im Kreisgebiet bei schwierigsten Verkehrsverhältnissen gestellt wurden, und unter welchen schwierigen Bedingungen nach dem Kriege die Landpraxis ausgeübt werden konnte. Anschließend an die Jubilarerhrung fanden sich alle Angehörigen des Heilberufes zu einem Festabend zusammen. Dem Jubilar gratuliert auch der TV herzlichst.

N Z H A E U S E R - Tabak

Eifelpost Nr. 97

v. 27. 4. 53

„Trümmerarzt“ war sein Ehrentitel

Am frischen Grab des großen Eifelreundes Dr. Osterspey

Prüm. Gestern vormittag wurde der so tragisch ums Leben gekommene leitende Arzt des Prümer Krankenhauses, Dr. med. Osterspey, zu Grabe getragen. Welcher Beliebtheit sich der Verstorbene in allen Bevölkerungskreisen von Prüm und Umgebung erfreute, bewies die überaus starke Teilnahme an der Beerdigung und auch die große Anzahl der Kränze, die dem Sarg vorausgetragen wurden.

Unter den Trauergästen sah man zahlreiche Schwestern des Prümer Krankenhauses, die Ärzte des Kreises und zahlreiche Mitglieder der Eifelvereine des Kreisgebietes. In Vertretung des Hauptvorstandes des Eifelvereins nahm Oberkreisdirektor Dr. Gerhardus (Schleiden) an der Beerdigung teil und ehrte das verstorbene Hauptvorstandsmitglied durch Niederlegung eines Kranzes. Dr. Gerhardus betonte, daß der Hauptvorstand in Dr. Osterspey einen der treuesten und eifrigsten Freunde der Eifel verloren habe.

Im Namen der Prümer Ortsgruppe des Eifelvereins, dessen Vorsitz der Verstorbene über 30 Jahre inne hatte, gedachte der 2. Vorsitzende, Th. Kathol, des Eifelreundes. Über 50 Jahre wäre Dr. Osterspey im Eifelverein tätig gewesen und habe es immer wieder verstanden, die Menschen zur Liebe der Natur und der Schönheiten der Eifellandschaft zu gewinnen.

Stadtbürgermeister Benger hob in seiner Ansprache die Verdienste des Heimgegangenen als Prümer Bürger und Arzt hervor. Diesen Ausführungen schloß sich Kreismedizinalrat Frentzen an, der im Namen der Ärzteschaft die großen Fähigkeiten und die beispielhafte Gewissenhaftigkeit von Dr. Osterspey als Arzt hervorhob. Am Wiederaufbau des Krankenhauses habe er mit ganzer Tatkraft mitgewirkt und ihm sei es mit zu verdanken, daß heute das Krankenhaus im ersten Bauabschnitt stehen würde. In

der Prümer Bevölkerung habe er den Ehrentitel „Trümmerarzt“ getragen, da Dr. Osterspey mit seinen damals 70 Jahren als erster Arzt nach Prüm in die Trümmerstadt gekommen wäre und die Bevölkerung ärztlich betreut habe.

Dr. Schreiber (Schönecken) ehrte den Verstorbenen als Kollegen und als Vorsitzenden der Schönecker Ortsgruppe des Eifelvereins. Auch die Schönecker Eifelvereinsmitglieder würden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Nunmehr ist das Grab geschlossen und der Grabhügel ist hochbedeckt mit Kränzen. Prüm hat Abschied genommen von einem Bürger, der mit der Stadtgeschichte der letzten fünf Jahrzehnte aufs engste verknüpft war. Man kann ruhig sagen, mit Dr. Osterspey ist ein Stück Altprüm dahingegangen.

Feuerwehr Schönecken-V

Dreikönigsfest der Wehr

Schönecken-Wetteldorf (Kreis Prüm). Wie berichtet, war das traditionelle Dreikönigsfest der Feuerwehr von Schönecken-Wetteldorf wiederum ein voller Erfolg. Die Bevölkerung war der Einladung der Wehr so zahlreich gefolgt, daß der große Saal des Hotels „Goldener Stern“ dicht besetzt war. Oberbrandmeister Arenth begrüßte die Gäste und sprach die Erwartung aus, daß der Abend jedem gefallen möge.

Nach einem flotten Marsch der Kapelle Meiertshagen dankte Amtsbürgermeister Schröder allen Wehrmännern für ihren selbstlosen Einsatz im vergangenen Jahr. Bei vier Bränden hätte die Wehr eingreifen müssen. Welche Schlagkraft und welcher guter Ausbildungsstand die Wehr besitze, beweise der Einsatz in Wawern. Von der Alarmierung bis zum ersten

Ganz Prüm trauert um Dr. Osterspey

Er hielt ein halbes Jahrhundert der Kreisstadt die Treue

Prüm. Als in den Abendstunden des 2. Januar sich die traurige Nachricht vom tödlichen Unfall des 80jährigen Arztes Dr. Osterspey in Prüm verbreitete, da gab es wohl niemand in der Kreisstadt, der nicht von dieser Trauerbotschaft erschüttert war. Als Mensch und als Arzt genoß der Verstorbene das höchste Ansehen und erfreute sich bei allen Bevölkerungskreisen von Prüm und Umgebung größter Beliebtheit. Sein gerader, aufrechter Charakter, seine Liebe zur Eifel und nicht zuletzt seine stete Gewissenhaftigkeit als tüchtiger Arzt bis in sein hohes Alter haben Dr. Osterspey zu einer Persönlichkeit von Format gestempelt. Er verstarb in den Sielen auf einem Dienstgang zum Krankenhaus, nachdem er kurz vorher noch dem Motettenchor in der Basilika andächtig lauschte. Sein Unfalltod ist von besonderer Tragik und wird sehr schmerzlich empfunden.

Über fünf Jahrzehnte wirkte Dr. Osterspey in Prüm, nachdem er als junger Arzt sich zunächst in Schönecken niedergelassen hatte. Für seine großen Verdienste um die Bevölkerung der Stadt hatte der Prümer Stadtrat anläßlich des 81. Geburtstages des verdienten Bürgers am 24. März eine besondere Ehrung vorgesehen, die nun leider durch den tragischen Tod nicht mehr vorgenommen werden kann.

Den ersten Weltkrieg machte Dr. Osterspey als Oberstabsarzt mit und wurde mit dem Eisernen Kreuz I. und II. Klasse ausgezeichnet. Nach Kriegsende widmete sich der große Eifelfreund wiederum dem Wiederaufbau der Prümer Ortsgruppe des Eifelvereins, der er über 30 Jahre als Vorsitzender vorstand. Im vergange-

nen Jahr ehrte ihn der Hauptvorstand des Eifelvereins, dem er auch lange Jahre angehörte, durch die Überreichung der goldenen Ehrennadel für über 50jährige aktive Mitarbeit. Als treuer Sohn der Kirche wirkte er im Kirchenvorstand mit und war auch gleichzeitig viele Jahre Vorsitzender des Kuratoriums der St.-Josefs-Stiftung, der das Prümer Krankenhaus gehört. Dr. Osterspey, der in Kiel, Freiburg und Tübingen studiert hat, war bis 1933 Vorsitzender des KV Philisterzirkels „Schneifel“.

Besonders hoch rechnete die Prümer Bevölkerung es Dr. Osterspey an, daß er gleich nach dem zweiten Weltkrieg in die Trümmerstadt Prüm zog und unter schwierigsten Verhältnissen als 70jähriger seine Arztpraxis ausübte. Oft mußte er in tiefster Dunkelheit über Trümmer und Schutthaufen zu seinen Patienten buchstäblich klettern, die zum Teil in Kellern oder sonstigen Notunterkünften wohnten. Auch bei der Explosionskatastrophe am 15. Juli 1949, die er im Keller seines langjährigen Freundes Reg.-Veterinär Dr. Schmitz überstand, ließ er sich nicht zurückhalten und eilte, mit einem feuchten Tuch vor dem Mund zum Schutz gegen die ungeheuren Staubmassen, sofort zu dem schwer beschädigten Krankenhaus, um zu helfen, wo es nur irgendwie ging. Welcher Rüstigkeit sich noch der 80jährige erfreute, ging schon daraus hervor, daß das Kuratorium ihn vor kurzem zum leitenden Arzt des Prümer Krankenhauses wählte.

Alle, die ihn kannten, werden dem großen Freund der Eifel ein ehrendes Andenken bewahren.